Witterungsbericht vom Juni 1996

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Juni 1996

Zusammenfassung: Die erste Junihälfte war in der ganzen Schweiz hochsommerlich warm. Im Rhonetal und im Mittel- und Südtessin erreichten die Temperaturen vom 4. bis 19. ununterbrochen mehr als 25 Grad, in der Magadinoebene vom 7. bis 13. täglich mehr als 30 Grad. Auf der Alpennordseite beendete eine Bisenströmung am 13. die Serie von 7 Sommertagen, an denen am 6. und 7. verbreitet ebenfalls mehr als 30 Grad gemessen wurde. Das letzte Monatsdrittel begann mit einem kräftigen und nachhaltigen Kaltlufteinbruch, der die Temperaturen bis zum 26. auf deutlich unternormale Werte drückte. Nach vorübergehender Erwärmung brachte eine auf Mitteleuropa übergreifende Westströmung am Monatsende erneut kühles und wechselhaftes Wetter. Die Monatsmitteltemperaturen liegen in allen Gebieten und Höhenlagen 1,5 bis 2,5 Grad über der Norm. Etwas geringer sind die Wärmeüberschüsse gebietsweise im westlichen Jura. Die höchste Temperatur wurde am 13. Juni mit 34,3 Grad in der Magadinoebene gemessen.

Der Juni war fast überall zu trocken. In den meisten Landesteilen fielen zwischen 50 und 100 Prozent der normalen Junisummen, im Gotthardgebiet und im Wallis östlich von Sion sogar nur etwa 30 bis 50 Prozent. Deutliche Überschüsse bis 140 Prozent verzeichneten das Engadin und das Puschlav, in geringerem Masse auch das westliche Genferseegebiet und der Raum Davos sowie die Unwettergebiete im Kanton Obwalden und am Sempachersee. Der grösste Teil der Niederschläge fiel vom 20. bis 22. Juni im Zusammenhang mit dem Einbruch feuchter Polarluft, wobei die Schneefallgrenze kurzfristig auf unter 1500 Meter zu liegen kam.

Die Sonnenscheindauer erreichte dank der vorwiegend hochdruckbeeinflussten ersten Monatshälfte deutlich überdurchschnittliche Werte. Am meisten Sonne erhielten das Nordtessin und die angrenzenden Gebiete in Rheinbünden, die Alpen zwischen dem Jungfraugebiet und dem Gotthardpass und die Ajoie (JU) mit über 130 Prozent. In den übrigen Landesteilen betrug die Besonnung meist 115 bis 125 Prozent, im Jura, im unteren Rhonetal und im Alpsteingebiet teils nur 100 bis 115 Prozent.

Dank der warmen Witterung betrug der Vorsprung der Vegetationsentwicklung Ende Monat etwa 5 bis 10 Tage.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Juni 1996

(zusammengestellt von *M. Sieber*, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1960	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	17,2	2,2	30,5	7.	6,8	24.	68	212	601	52	7	6	0	98	71	37	21.	12	0	2
Tänikon/Aadorf	536	16,7	2,2	30,5	7.	6,0	24.	70	217	619	56	8	8	0	91	66	37	21.	11	0	4
St. Gallen	779	15,7	2,2	28,4	7.	5,6	24.	71	186	579	63	3	10	6	90	65	23	21.	12	0	1
Basel	316	18,0	1,8	31,9	7.	7,9	24.	68	239	620	53	8	9	0	78	86	26	1.	9	0	1
Schaffhausen	437	17,5	2,5	30,8	7.	8,1	24.	67	210	619	51	5	5	0	97	101	51	21.	10	0	3
Luzern	456	17,5	1,8	30,4	7.	8,0	23.	70	198	556	58	5	10	0	82	52	28	21.	12	0	1
Buchs-Suhr	387	17,8	1,7	31,4	7.	6,6	24.	68	212	587	57	6	9	0	99	83	52	21.	10	0	1
Bern	565	16,9	1,7	29,5	6.	5,2	24.	69	228	629	47	6	5	0	105	89	41	21.	9	0	3
Neuchâtel	485	18,1	1,9	29,3	7.	7,6	23.	64	232	635	48	8	6	0	99	103	54	8.	9	0	1
Chur-Ems	555	17,7	2,3	30,8	7.	7,0	23.	66	229	685	54	3	7	0	65	82	25	21.	10	0	1
Disentis	1190	14,5	2,5	26,6	6.	2,6	23.	65	211	661	58	3	7	2	61	53	21	21.	11	0	0
Davos	1590	11,1	2,0	24,4	7.	0,1	23.	74	197	687	66	0	12	1	129	108	62	21.	15	2	4
Engelberg	1035	13,7	1,8	27,3	7.	1,2	23.	77	171	543	–	–	–	–	105	58	24	22.	16	–	1
Adelboden	1320	13,0	1,5	25,2	7.	0,6	23.	72	196	610	58	2	8	9	132	86	22	21.	16	2	2
La Frêtaz	1202	12,6	1,3	23,3	7.	2,7	22.	75	198	597	–	–	–	–	67	51	20	1.	9	–	4
La Chaux-de-Fonds	1018	13,5	2,0	26,1	7.	2,7	27.	74	212	605	55	3	7	0	115	84	22	1.	10	0	4
Samedan/St. Moritz	1705	10,5	1,2	23,4	11.	–2,1	24.	69	213	707	60	1	5	5	102	134	61	21.	11	3	8
Zermatt	1638	12,1	1,9	23,5	7.	0,2	23.	60	192	609	47	6	7	3	21	32	9	21.	8	0	0
Sion	482	19,2	2,3	32,3	12.	8,2	24.	60	264	677	50	3	4	0	21	45	9	21.	5	0	0
Piotta	1007	16,5	2,5	28,7	12.	6,4	24.	60	230	627	51	7	5	0	51	45	27	21.	6	0	1
Locarno Monti	366	20,7	2,2	33,2	13.	10,5	24.	60	273	736	45	5	4	0	119	64	103	21.	10	0	4
Lugano	273	20,7	2,2	33,4	13.	11,2	24.	63	259	675	55	2	4	0	185	99	99	21.	10	0	8

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz